

Österreichische Offiziersfortbildung: das Institut für Offiziersfortbildung an der Theresianischen Militärakademie

Autor(en): **Culik, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Österreichische Offiziersfortbildung –

Das Institut für Offiziersfortbildung an der Theresianischen Militärakademie

Johann Culik

Seit Beginn der achtziger Jahre wird neben der traditionellen Aufgabe der Theresianischen Militärakademie der Ausbildung von Berufsoffizieren, der Fort- und Weiterbildung von Berufs- und Milizoffizieren vermehrtes Augenmerk geschenkt. Die Fort- und Weiterbildung wurde zu Beginn der neunziger Jahre in einem Fortbildungskonzept für Berufs- und Milizoffiziere institutionalisiert. Nach diesem Konzept ist die Theresianische Militärakademie für die Ausbildung und begleitende Weiterbildung von Einheitskommandanten und Stabsfunktionen der Bataillonsebene zuständig.



Johann Culik,
Brigadier,
Leiter des Instituts für
Offiziersfortbildung an der
Theresianischen Militärakademie,
2700 Wiener Neustadt Burg,
Österreich.

Fortbildungssystem

Das Fortbildungssystem beinhaltet u.a. folgende Grundsätze:

■ Gleichartige Aufgaben verlangen nach gleichwertiger Ausbildung für Berufs- und Milizoffiziere.

Die zur Ausübung einer bestimmten Mob-Funktion zu vermittelnden Ausbildungsinhalte müssen für Berufs- und Milizoffiziere gleichwertig sein. Da sich der Berufsoffizier vermehrt als Instruktionsoffizier verstehen muss, werden über die für die Ausübung der Mob-Funktion notwendigen Ausbildungsinhalte hinaus zusätzlich Ausbildungsinhalte für Frieden und Einsatz vermittelt, wodurch sich für den Berufsoffizier zwangsläufig wesentlich längere Ausbildungsgänge im Vergleich zu den Milizoffizieren ergeben.

■ Fortbildungslehrgänge müssen «konsumierbar» sein.

Dieser Grundsatz gilt mehr für den Miliz- als für den Berufsoffizier. Nach Ansicht vieler Milizoffiziere ist die Abkömmlichkeit von zwei Wochen die absolute «Schmerzgrenze» für den Dienstgeber. Andererseits werden bei Kursen mit einer Dauer von mehr als zwei Wochen manche Berufsgruppen bevorzugt (Ressortangehörige) und manche wiederum indirekt ausgeschlossen (Privatwirtschaft). Die «Konsumierbarkeit» bezieht sich aber nicht nur auf die Dauer der Fortbildung, sondern auch auf die Möglichkeit, aus einem vielfältigen Angebot auszuwählen zu können.

«Spätbucher» müssen ebenso berücksichtigt werden, weshalb ein unbürokratischer Meldevorgang gegeben sein muss.

Die Verfügbarkeit des Milizoffiziers bestimmt Zeitraum; Zahl und Stärke der Kurse und nicht die Verfügbarkeit von Lehrern darf Zeitraum, Zahl und Stärke der Kurse bestimmen. Daher werden Kurse mehrmals im Laufe des Kalenderjahres angeboten. Dies be-

deutet aber auch, dass vorweg keine Kursteilnehmer – aus welchen Gründen auch immer – abgelehnt werden dürfen, sondern bei einer hohen Teilnehmerzahl mehrere Kurse parallel geführt werden müssen.

Attraktivität der Fortbildung für die Wirtschaft

Durch die Sicherstellung der Konsumierbarkeit wird möglichst vielen Milizoffizieren die Fortbildung ermöglicht, die andererseits die Information und die Werbung dafür beschleunigt.

Nur kompakte Wissensvermittlung in möglichst kurzer Zeit und die Zuversicht, das erworbene Wissen auch im Zivilberuf anwenden zu können, verleitet den Milizoffizier zum Besuch von militärischen Veranstaltungen.

Die Dienstgeber wiederum – als Milizoffizier vielleicht selbst an Veranstaltungen teilgenommen – lässt die für den Zivilberuf kostenlose Ausbildung und den zu erwartenden Nutzen für den Zivilberuf, die oft sehr schwierige Freistellung für das Bundesheer leichter verschmerzen («Umwegrentabilität»). Erst dann, wenn vermehrt Milizoffiziere in den Chefetagen der Privatwirtschaft eingezogen sind, kann das Verständnis um die Notwendigkeit der Teilnahme von Mitarbeitern an Truppen- und Kaderübungen das bis dato sehr häufig erfolglose Bemühen um Freistellung verdrängen.

Insgesamt konnte damit die Akzeptanz der Fort- und Weiterbildung erheblich gesteigert werden. Diese gesteigerte Akzeptanz zeigt sich auch in der vermehrten Nutzung des Fortbildungsangebotes durch die 120 zivilen Partnerfirmen des Bundesheeres durch Teilnahme ihrer Führungskräfte und trägt somit zum beiderseitigen Verständnis bei.

Funktionsausbildung vor Verwendung

Nur bedarfsorientierte Fortbildung rechtfertigt den Einsatz hoher finanzieller Mittel. Andererseits bringt nur eine von der Funktionseinteilung vorgestaffelte Funktionsausbildung den gewünschten Erfolg für Funktionsträger und Mob-Verband.

Eine von der Armee oder vom Milizoffizier geforderte Fortbildung darf nicht vom Dienstgrad, sondern ausschliesslich von der Mob-Verwendung abhängig sein. Daher wird die Funktionsausbildung in Form von Laufbahnbildern geregelt. «Dienstgrade»

werden erst nach erfolgreicher Verwendung in der Funktion, in Verbindung mit der Absolvierung geforderter Fortbildungslehrgänge erreicht.

Obligatorische Kurse, Dreitagesseminare und Fernlehrgänge

Das Kursangebot für Berufs- und Milizoffiziere umfasst

- Einheitskommandantenkurse (Allgemeiner Teil),
- Vorkurse für Berufsoffiziere als Vorstaffelung vor den Einheitskommandantenkursen (Allgemeiner Teil) sowie
- Stabsoffizierskurse.

Die gemeinsame Teilnahme von Berufs- und Milizoffizieren an Kursen wird angestrebt.

Um den Milizoffizieren auch jene Fortbildungsinhalte vermitteln zu können, die für die vollwertige Verwendungsfähigkeit unerlässlich sind, aber deren Einbeziehung in die Kurse den Zwei-Wochen-Kursrahmen sprengen würde, wird eine Seminarpalette angeboten.

Aus diesem Angebot kann für jede Funktion ein «Seminarpaket» geschnürt werden, das sich als Ergänzung der Kursinhalte in Form von freiwilligen Waffenübungen versteht.

Seminarangebot

Aus folgenden Seminarangeboten kann ausgewählt werden:

- **Führungsseminare** für Kompaniekommandanten und Stabsmitglieder der Bataillonsebene als Ergänzung der Kurse und der erworbenen Praxis in der Mob-Verwendung.
- **Fachseminare**
 - Planung und Durchführung von Beorderten Truppen- und Waffenübungen
 - Wehrpolitik 1, 2 und 3
 - Heeresdisziplingesetz 1985
 - Gefechtsnahe Ausbildung
 - Körperliche Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit
 - Ausbildungsplanung.
- **Interdisziplinäre Seminare**
 - Führungstechniken 1 und 2
 - Zeitmanagement
 - Persönliche Arbeitstechniken
 - Präsentationstechniken
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Wehrethik
 - Personalmanagement 1 und 2
 - Führungsverhalten 1, 2 und 3
 - Rhetorik 1, 2 und 3



Im Institut für Offiziersfortbildung werden jährlich rund 3000 militärische und zivile Führungskräfte der Partnerfirmen des österreichischen Bundesheeres sowie UN-Angehörige für internationale Führungsaufgaben weitergebildet.

- Situativ-teamorientierte Konfliktbewältigung
- Train the trainer
- Methodik der Praxisbegleitung in der Traineraus- und -fortbildung (Supervision 1, 2 und 3)
- Schwierige Mitarbeitergespräche führen
- Transaktionsanalyse als Führungsmodell
- Individualität und Team – Chancen für die Zukunft
- Projektmanagement.

Institut für Offiziersfortbildung

Zur Bewältigung des komplexen Aufgabengebietes der Wissensvermittlung im Rahmen der Offiziersfortbildung ist an der Theresianischen Militärakademie seit dem Jahre 1985 das Institut für Offiziersfortbildung (Institut 2) betraut.

Um den ständig steigenden Fortbildungsbedarf der Truppe decken zu können, wird die Ausbildungskapazität des Institutes für Offiziersfortbildung ständig durch die Hauptlehroffiziere des Instituts für Offiziersausbildung (Institut 1) sowie durch insgesamt 140 Gastlehroffiziere der Truppe und zivile Gastlehrer verstärkt.

Seit dem Jahre 1990 verfügt das Institut für Offiziersfortbildung über ein neues Institutsgebäude. Dieses enthält unter anderem vier moderne Grosshörsäle mit entsprechender technischer Ausstattung.

Diese Grosshörsäle bieten jeweils 100 Kursteilnehmern Platz, wobei bei Bedarf kurzfristig eine manuelle Trennung der Grosshörsäle in jeweils drei Kleinhörsäle (beispielsweise für Seminare) vorgenommen werden kann. Somit können gleichzeitig entweder 400 Kursteilnehmer in vier Grosshörsälen oder in zwölf Seminarräumen fortgebildet werden.

Das technische Herz der modernen Lehrinfrastruktur besteht aus einem Videosystem mit Kommunikationsmöglichkeit zwischen Vortragendem und Senderraum und einem Studio zur Herstellung von Ausbildungsfilmen.

Die Bewältigung der immer umfangreicher werdenden Kurs- und Seminarorganisation erfolgt EDV-gestützt. Die Herstellung der Print-Lehrmittel wird mit Textverarbeitungsgeräten und Scanner für hochwertige Skizzen und Geländeausschnitte einschliesslich des Veränderungsdienstes kostengünstig gestaltet.

Für die praktische Stabsausbildung wurden im Dachbodenbereich der Burg sechs Übungsgefechtsstände und eine Zentrale für die Übungsleitung errichtet. Somit können im Rahmen der Stabsausbildung sämtliche Stabsfunktionen in sechs Bataillonsgefechtsständen praktisch geschult werden.

Mit dem Institutsgebäude in der vorliegenden Konzeption und den Übungsgefechtsständen verfügt das österreichische Bundesheer bestimmt über eines der modernsten Fortbildungszentren in Europa, das den quantitativen und qualitativen Ansprüchen bis weit über die Jahrtausendwende gerecht werden wird. ■